

Die Passion Jesu

Text: Nach Rolf Krenzer, Bilder von Giuliano Ferri

Der biblische Text vom Einzug Jesu in Jerusalem wird zu Beginn des Gottesdienstes bei der Segnung der Palmzweige gelesen.

(Bild 1 – Einzug Jesu in Jerusalem)

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 11,1-10)

Es war einige Tage vor dem Osterfest.

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger aus.

Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her!

Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen.

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los.

Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?

Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf.

Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!



(Bild2 – Abendmahl)

LektorIn:

In Jerusalem feiert Jesus mit seinen Freunden das Paschamahl.

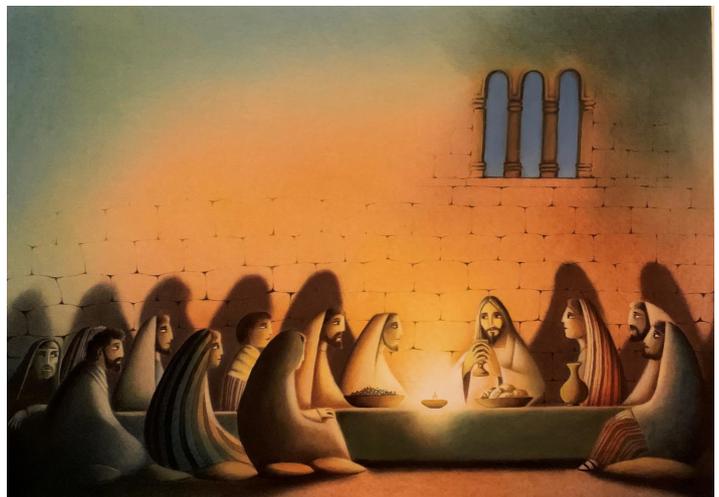
Auf dem Tisch liegt Brot.

Jesus sagt: »Nehmt das Brot und brecht es und reicht es euch.

Dieses Brot schenke ich euch.

Es ist von Menschen gebacken, aber es ist von Gott.

Wenn ihr das Brot esst, bin ich bei euch!«



Auf dem Tisch steht auch Wein.
Jesus dankt für das Brot und den Wein.
Er sagt: »Nehmt den Wein und trinkt davon.
Diesen Wein schenke ich euch.

Er ist aus Trauben gemacht, aber er ist von Gott.
Wenn ihr den Wein trinkt,
bin ich bei euch.
Ich schenke mich euch selbst!«

Es ist das letzte Fest,
das Jesus mit seinen Freunden feiert.

Einer von ihnen ist ein falscher Freund.
Er wird Jesus verraten.
Er wird den Feinden sagen, wo sie Jesus finden.
Er wird Geld dafür bekommen.
Aber er wird sehr unglücklich werden.
Jesus weiß, dass Judas ihn verraten wird.

(Bild3 – Jesus am Ölberg)

LektorIn

Jesus weiß, dass er sterben muss.
Am Abend geht er mit seinen Freunden zum
Ölberg draußen vor der Stadt.
Er sagt zu ihnen: »Bleibt wach! Wartet auf
mich! Ich will zu Gott beten!«
Dann betet Jesus zu Gott.
Er hat Angst.
Er ist so einsam.
Er betet: »Vater, hilf mir!
Du kannst alles!
Aber was du willst, das soll geschehen.
Nicht das, was ich will!«
Als Jesus zu seinen Freunden zurückkommt,
schlafen alle.



(Bild 4 – Jesus wird verhaftet)

Judas ist nicht mehr bei ihnen.
Judas führt die Feinde zu Jesus.
Sie packen Jesus und nehmen ihn gefangen.
Sie schleppen ihn in die Stadt.
Da laufen alle Freunde davon.



(Bild5 – Jesus vor Gericht)

LektorIn:

Jetzt wird Gericht über Jesus gehalten. Die Priester verurteilen Jesus zum Tode. Dann bringen sie ihn zu Pilatus, dem Herrn des Landes.

Sie sagen: »Er will Gottes Sohn sein!
Er will der König sein, den Gott geschickt hat!«
Doch Pilatus will ihn nicht zum Tode verurteilen.

Er meint, dass Jesus kein Verbrecher ist.
Er sagt: »Der Mann hat nichts getan, womit er die Todesstrafe verdient!«
Dann sagt er: »Die Soldaten sollen ihn auspeitschen.
Danach lasse ich ihn frei!«



»Nein!« rufen die Feinde Jesu.
»Lass´ lieber einen anderen Verbrecher frei!«
In Jerusalem soll wirklich ein Verbrecher zum Tode verurteilt werden. Das ist Barrabas.
Er soll einen Mann ermordet haben.

»Barrabas soll frei sein!« schreien die Menschen.
Und Jesus?
»Ans Kreuz mit ihm!«

So verkündet Pilatus endlich das Urteil:
»Barrabas ist angeklagt, weil er einen Menschen ermordet haben soll. Er wird frei sein!
Jesus aber wird ausgepeitscht. Danach muss er am Kreuz sterben!«

Gott hat seinen Sohn in die Welt zu den Menschen geschickt.
Und die Menschen schreien: »Ans Kreuz mit ihm!«
Sie haben aus dicken Stämmen ein Kreuz gebaut.
An dieses Kreuz wollen sie Jesus aufhängen.

(Bild 7 – Jesus trägt das Kreuz)

Draußen vor der Stadt ist ein kleiner Hügel.
Dort werden die Verbrecher hingebacht.
Dort müssen sie sterben.
Viele Verbrecher sind dort schon gestorben.
Der Hügel heißt Golgatha.

Die Soldaten packen Jesus.
Sie reichen ihm das schwere Holzkreuz.
»Trage dein Kreuz selber!« sagen sie.
So trägt Jesus das Kreuz.
Er trägt die Krone aus spitzen Dornen auf seinem Kopf.
Er soll am Kreuz sterben.



(Bild 8 – stirbt am Kreuz)

Jesus muss am Kreuz sterben.
Die Soldaten nageln ihn an das Kreuz
Jesus hat große Schmerzen.
Er betet zu Gott:
»Vater, verzeihe ihnen!
Sie wissen nicht, was sie tun!«

Gottes Sohn hängt am Kreuz.
Er hängt wie ein Verbrecher am
Kreuz.
Noch einmal betet er zu Gott:
»Vater, nimm mich zu dir!«



So stirbt Jesus am Kreuz.
Als Jesus tot ist, gehen die Leute davon.
Nur wenige Freunde sind noch da.
Sie holen den toten Körper ihres Herrn vom Kreuz herunter.
Sie waschen ihn und wickeln ihn in Tücher.
Sie weinen um ihren Herrn.

Dann bringen sie ihn zu einem Grab.
Es ist ein Grab in einem Felsen.
Sie tragen den toten Körper durch die Tür in das Felsengrab hinein.
In dieser Felsenhöhle wird Jesus beerdigt.
Vor die Höhle wird ein schwerer Stein gerollt.

(Bild 9 – das leere Grab)

Als der Sabbat vorbei war, kommen
Frauen zum Grab.
Sie wollen Jesus salben. Der Stein ist
weggerollt und das Grab ist offen.
Jesus ist nicht mehr da.
Ein Engel sagt zu den Frauen:
„Was sucht ihr ihn bei den Toten?
Er ist auferstanden vom Tod. Er lebt!
Sagt es seinen Jüngern.“ (Text Kees de
Kort)



Es folgen die Fürbitten.